

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 24

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dankten wir es, daß wir trotz der Aufschrift „Eintritt strenge untersagt“ die gefährliche Blitzkammer betreten konnten. Allerdings unterließen wir es aus guten Gründen, an den Drähten herumzuzupfen; Starkstromleitungen sind bekanntlich keine Zithersaiten, an denen gefingert werden muß.

Daß wir in einer modernen Maschinenbauanstalt sind, sieht man auch aus der Art und Weise, wie die Arbeitsmaschinen angetrieben werden. Ueberall sind Elektromotoren in Tätigkeit, die ihre Kraft von der Limmat beziehen; große Maschinen besitzen ihren eigenen Motor, kleinere werden gruppenweise mittelst Transmissionen und Riemen in Betrieb gesetzt. Schwerfällige Haupttransmissionen mit lärmenden und kreischenden Winkelgetrieben gibt's da nicht; die Kraft wird mit Drähten auf die einzelnen Hallen verteilt. Elektrisch werden auch die vielen Laufkrane betrieben, die dazu bestimmt sind, die zum Teil gewaltigen Gußstücke nach der Arbeitsstelle und später wieder ganz wegzuschaffen; ein Druck auf den Knopf und der Kran hebt das Stück in die Höhe; ein weiterer Druck und er fährt damit davon oder schiebt es seitwärts. Freilich ist der Dampf nicht ganz überflüssig geworden; eine Dampfreserve steht stets bereit, für den Fall, daß die elektrische Kraftversorgung unterbrochen wird, oder nicht genügt; Dampf treibt auch die Lokomotiven, welche die mit Rohmaterial befrachteten Eisenbahnwagen vom Bahnhof in das Stablisement holen und später die fertigen Maschinen wieder hinaustransportieren. Eine Kesselanlage dient endlich dazu, den Dampf zum Erproben der Dampfturbinen zu erzeugen; gleichzeitig können sechs Dampfturbinen in Gang gesetzt werden.

Umfangreich sind auch die Werkstätten der Maschinen-schlosser, die am Schraubstock das vollenden, was die Maschinen ihnen vorgearbeitet haben, und interessant in hohem Grade ist der Saal, in dem die Kleinmechaniker arbeiten. Da werden alle die Apparate hergestellt, die zur elektrischen Beleuchtung, zur Stromeinschaltung, zur Transformierung von Strömen dienen; ganz besonders werden in letzter Zeit Einrichtungen zur Zugsbeleuchtung konstruiert, bei denen jeder Eisenbahnwagen das nötige elektrische Licht selbst erzeugt. Lohnend ist sodann ein Besuch der Gießerei, der Modellschreinerei und namentlich der Schmiede, in welcher unter anderem ein von komprimierter Luft getriebener mächtiger Hammer die weißglühenden schmiedeeisernen Blöcke streckt, staucht oder schweiß, wie es der Schmied gerade haben will. Wohin das Auge blickt, überall sehen wir, daß die schwere physische Arbeit dem Menschen von Maschinen abgenommen wird, dafür fordert man von ihm großes Verständnis für die ihm übertragene Arbeit; es wird weniger an seine Muskelkraft als an seine Intelligenz appelliert. Und wir haben den Eindruck gewonnen, daß die Firma Brown, Boveri & Cie. über vorzügliche Arbeitskräfte verfügt; vom ersten Ingenieur bis zum letzten Handarbeiter ist jeder an seinem Platze, jeder ist sich seiner Aufgabe bewußt und weiß, daß äußerste Genauigkeit in Berechnung wie in Ausführung bei der Art der zu erstellenden Maschinen und Apparate unbedingt geboten ist.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Die Diplomprüfungen am Technikum Winterthur haben mit gutem Erfolg bestanden, an der Bauschule; 1. Ammann Jakob, Stein am Rhein; 2. Baeschlin Hans, Schaffhausen; 3. Brüschiweiler Emil, Salmsach (Thurgau); 4. Forster Johann, Lachen-Bonwil; 5. Isler Peter, Davos-Platz; 6. Müller Jakob, Winterthur; 7. Rätz Hein-

rich, Benken (Zürich); 8. Roost Jakob, Beringen (Schaffhausen); 9. Rutishäuser Louis, Pittsburg (U. S. A.); 10. Schmid Christian, Malix (Graubünden); 11. Wächter Ernst, Winterthur; 12. Willi Johann, Chur; 13. Bonaldi Johann, Dübendorf; 14. Brunner Bertold, Arbon; 15. Fieinand Albert, Zürich; 16. End Eduard, Boswil (Aargau); 17. Huber Hermann, Zürich; 18. Ründig Karl, Zürich; 19. Manz Jean, Sargans; 20. Merki Hermann, Zürich; 21. Detiker Heinrich, Embrach; 22. Schaad Heilmann, Hallau; 23. Schneebeli Karl, Zürich; 24. Schwegler Wilhelm, Zürich; 25. Griesamer Josef, Güttingen (Thurgau).

Bauwesen in Zürich. Der Stadtrat von Zürich eröffnet mit Einlieferungstermin bis zum 20. November d. J. unter schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein Sekundarschulhaus mit Turnhalle an der Ecke der Niedli- und Köslistrasse in Zürich. Dem Preisgericht, das sich aus den Herren Stadtrat H. Wyß in Zürich, Architekt Bridler in Winterthur, Architekt J. Kunkler in Zürich, Professor Fr. von Thiersch in München und A. Wirz, Adjunkt des Stadtbaumeisters in Zürich zusammensetzt, sind zur Prämierung der drei bis vier besten Entwürfe 5000 Fr. zur Verfügung gestellt. Das Schulgebäude, dessen Räume nach Anzahl, Abmessungen und Lage im Programm genau angegeben sind, ist in einfachen und dem Zweck der Gebäude entsprechenden Architekturformen zu entwerfen. Die Baukosten für 1 m³ umbauten Raums, gemessen von der Oberkante des Kellerbodens bis zur Unterkante der Decke der obersten benützten Räume (ausgebaute Dachräume inbegriffen), sollen 24 Fr. nicht überschreiten. Für die Turnhalle, die entweder freigestellt

Spiegelglas

für Möbelschreiner.

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas

o o o plan und facettiert. o o o

la Qualität, garantierter Belag.

Aeusserste Preise.

A. & M. WEIL

vormals H. Weil-Heilbronner

Zürich

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.

Verlangen Sie bitte Preisliste!

NB. Unser reich illustrierter Katalog für

1132 04

Rahmen-Leisten

(Ausgabe Mitte Februar 1905)

steht Interessenten gratis und franko zur Verfügung.

oder mit dem Schulhaus zusammengebaut werden kann, sind die Baukosten auf höchstens 55,000 Fr. angesetzt. An Planvorlagen werden verlangt: Ein Lageplan 1:500, alle Grundrisse und Fassaden, sowie die nötigen Schnitte 1:200, eine perspektivische Ansicht und eine summarische Kostenberechnung nach dem kubischen Inhalt. Sämtliche Pläne werden nach erfolgtem Urteil 14 Tage öffentlich ausgestellt; die preisgekrönten Arbeiten gehen in das Eigentum der Stadt Zürich über, die beabsichtigt, dem Verfasser eines zur Ausführung geeigneten prämierten Projektes die Ausarbeitung der Baupläne und die Bauleitung zu übertragen. Das Programm mit Plangrundlagen ist vom Hochbauamt der Stadt Zürich gegen Einzahlung von 5 Fr., die den Teilnehmern zurückerstattet werden, zu beziehen.

Bauwesen in Oberwinterthur. Herr Clivio in Winterthur hat unweit der Station Grüze von Metzgermeister Herzog einen größeren Landkomplex (drei Bauplätze) käuflich erworben und gedenkt er, vorderhand ein Wohnhaus zu erstellen und sein Granitgeschäft dort zu etablieren, wobei ihm das Anschlußgeleise der Station Grüze sehr zu statten kommt. Seit wenig Jahren ist das das vierte Geschäft, das sich auf der Grüze niederläßt und je länger je mehr kommen die Bauplätze zur Geltung.

Die endgültige Konzessionierung der Wasserwerfanlage bei Laufenburg ist durch das Gr. Bad. Ministerium nun erfolgt und wird mit dem Bau des großartigen Unternehmens in nächster Zeit begonnen.

Hafenbaute Romanshorn. Der Werfthafen, an dem seit letzten März über 150 Arbeiter beschäftigt waren, ist vollendet. An der nördlichen Mauer wird zurzeit ein Fundament für einen Kran von 20 Tonnen Tragkraft betoniert. Mittelfst dieses Kranes wird man imstande sein, auch den größten Dampfkessel der Bodenseedampfer zu heben.

Im Innern der Schiffswerfte wird zurzeit der Schiffsaufzug montiert, der eine Länge von 50 Metern hat und aus drei eisernen Trägern mit einer unteren Neigung von 2 und einer oberen von 6 % besteht. Der Mittelträger, der Hauptschlitten, führt 67 Rollenpaare, welche auf Schienen in den See hinausführen, um gemeinsam mit den beiden Seitenträgern das zur Reparatur bestimmte Schiff mittelst elektrischer Kraft aus dem Wasser in die Halle bugieren zu können. Beide Seitenträger führen je wieder 17 Paar Rollen.

Theater- und Kasinogebäude Zug. Die Theater- und Musikgesellschaft Zug hat auf eine beschränkte Konkurrenz hin acht Skizzen für ein Theater- und Kasinogebäude

erhalten. Für die endgültigen Konkurrenzarbeiten, die bis zum 30. November einzureichen sind, ist ein Preisgericht aus fünf Mitgliedern mit Professor Gull vom Polytechnikum als dem Präsidenten bestellt worden.

Konzertsaalbau Grenchen. Der Kontrollverein Grenchen planierte schon seit einiger Zeit den Bau eines Konzertsaales, der zugleich als Lokal für größere Versammlungen und festliche Anlässe dienen sollte. Nun hat man sich im Verwaltungsrat in bezug auf ein vorliegendes Projekt in jeder Hinsicht geeinigt, so daß vielleicht schon nächsten Frühling mit dem Bau begonnen werden kann.

Kantonales Archiv- und Bibliothekgebäude in Chur. Am 3. September wurde dieser Neubau im „Alten Karlihof“ kollauiert. Er ist auf den vertraglich festgesetzten Tag vollendet und innert dem Rahmen des Kostenvoranschlages (Fr. 100,000) ausgeführt worden, und zwar in einer zweckentsprechenden und befriedigenden Weise. Das Gebäude bietet genügend helle Räumlichkeiten für Archiv und Bibliothek und das ganze ist praktisch eingerichtet. Die Pläne waren von Arch. Manz von der Chaletfabrik Davos (Isler & Cie.) erstellt; der Bau wurde von der Firma Schädler & Keller ausgeführt; als kantonaler Bauführer amtierte Arch. Gillaardon.

Schulhausbau Erstfeld. Die Gemeindeversammlung Erstfeld hat einen sehr ehrenhaften Beschluß gefaßt. Das vor 20 Jahren erstellte Schulhaus ist zu klein geworden und es soll daher durch ein neues Schul- und Gemeindehaus ergänzt werden. Die Pläne von Architekt Meili-Wapf in Luzern sehen, ohne Terrain, einen Kostenbetrag von Fr. 120,000 vor. Das neue Gebäude kommt in das Wegmätteli zu stehen, zwischen Bahnlinie und Reuß.

Katholische Kirche in Bonwil bei St. Gallen. Am 4. September ist der erste Spatenstich für die neue Kirche in Bonwil getan worden. Allem Vernehmen nach soll sie aus Granit, Savonniere und Sandstein erstellt werden. Mit diesem Monumentalbau wird Inner-Straubenzell die erste architektonische Sehenswürdigkeit erhalten.

Kirche und Pfarrhaus Spiez. Die neue Kirche und das Pfarrhaus sind profiliert und es wird gegraben, um die Fundamente zu gewinnen. Die Lage für den Bau ist ausgezeichnet und nach den Plänen wird es auch eine schöne Kirche werden. Zur Ausführung kommt bekanntlich das erstprämierte Projekt Bischof-Weideler.

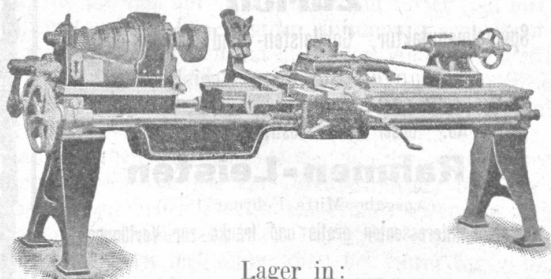
Gemeindehaus Dnarten. Die politische Gemeindeversammlung hat beschlossen, der Gemeinderat sei beauftragt, Plan und Kostenberechnung für ein neues Gemeindehaus erstellen zu lassen. Dasselbe kommt nach Unterterzen zu stehen und soll etwas rechtes werden.

Das Dorf Clebe oberhalb Mendaz (Wallis), welches am 8. August 1904 niedergebrannt ist, wird nur sehr

Mäcker & Schaufelberger

ZÜRICH I

1557 05



Lager in:

Werkzeug-Maschinen.

E. Beck

Pieterien bei Biel - Bienne

Telephon

Telephon

Telegramm-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

la. Holzcement Dachpappen
Isolirplatten Isolirteppiche

Korkplatten

und sämtliche Theer- und Asphaltfabrikate
Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu
billigsten Preisen. 789 05

langsam wieder aufgebaut. Heute, nach mehr als Jahresfrist, stehen einzig sechs neue Scheunen, welche zur Unterbringung der diesjährigen Ernte unerlässlich waren. Die Dorfbewohner sind noch immer provisorisch in den Nachbardörfern Beyssone und Veret einlogiert. Die Pläne für den Wiederaufbau des Dorfes sind längst fertig, aber — das Geld fehlt.

Bauliches und Industrielles ans Rheinfelden. Seit einiger Zeit entfaltet sich hier eine lebhafte Bautätigkeit, welche zum Teil den erhöhten Zöllen, die mit Neujahr nach Inkrafttreten des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages in Kraft treten und die einheimische Industrie zur Flucht ins Ausland zwingt, zu verdanken ist. Auf dem Areal zwischen dem Bahnhof Möhlin und der Saline Ryburg erstellt die Firma Aktiengesellschaft Steingutwarenfabrik Niederweiler (Elsaß) ein großes Fabrik-anwesen, in welchem gegen 200 Arbeiter Beschäftigung finden werden. Mit den Ausgrabungsarbeiten ist bereits begonnen worden und soll der Bau, wenn irgend möglich, noch im Laufe dieses Winters fertiggestellt werden. Die Bauarbeiten werden durch das Baugeschäft Schröter in Badisch-Rheinfelden ausgeführt.

Ferner erstellt die bekannte Sägereifirma Gamper & Jäck in Möhlin in unmittelbarer Nähe eine große neue Sägerei auf einem Areal von anderthalb Jucharten. Für beide neuerrichtenden Geschäfte ist die Verwendung von elektrischer Kraft vorgesehen. Auch in Badisch-Rheinfelden hat in letzter Zeit wieder eine lebhafte Bautätigkeit eingesetzt. In unmittelbarer Nähe des Elektrizitätswerkes werden gegenwärtig zwei neue große Fabrikanlagen erstellt, welche beide auf elektrische Kraft reflektieren. Auch diese sollen zu Beginn des nächsten Frühjahrs in Betrieb gesetzt werden.

Bauwesen in Rheinfelden. Der aargauische Regierungsrat hat die Pläne zur Erstellung eines Kinderpavillons beim Armenbad Rheinfelden im Kostenvoranschlag von 55,000 Fr. genehmigt und damit dessen Ausführung bewilligt.

Wetterhornaufzug. Für die erste Abteilung des Wetterhornaufzugs hat die Montage nun begonnen und auch die Arbeiten für die zweite Sektion sind rüstig im Gange, sodaß man zu der Annahme berechtigt ist, der Betrieb könne im Laufe des nächsten Sommers aufgenommen werden.

Drahtseilbahn Interlaken-Garder. Die konstituierende Generalversammlung der Aktionäre hat stattgefunden. Mit den Bauarbeiten soll noch im Laufe dieses Monats begonnen werden.

Drahtseilbahn Interlaken-Heimwehstuh. Mit dem Bau der Bahn soll in den ersten Tagen Oktober begonnen werden, damit deren Betrieb im Frühjahr 1906 eröffnet werden könne.

Das Zustandekommen der Zuger Berg-Bahn ist nunmehr gesichert.

Das Projekt einer direkten Bahnverbindung des Linth-, Rhein- und Rhodetales sieht folgendes Trace vor: Die Linie beginnt an der Endstation der planierten Grimselbahn, bei Gletsch, und geht dann in einem großen Kehrtunnel gegen die Furka hinauf; die Furkastraße wird bei 2013 Meter Höhe durch einen 2,65 Kilometer langen Tunnel unterfahren. Von hier geht es mit 6% Gefälle nach Andermatt. Die Fortsetzung durchbricht den Sir Madun südöstlich von der Oberalp auf der Höhe von 1650 Meter durch einen 4,55 Kilometer langen Tunnel. Im Tavetsch folgt die Route dem linken Rheinufer bis nach Truns und Brigels und schwenkt dann hier in nordwestlicher Richtung ab, um mit 12% Steigung durch das Val Frisal den Kistenpaß zu erreichen. In

einer Höhe von 1848 Meter ist hier wieder ein Tunnel von 2,5 Kilometer Länge vorgesehen, das ins Linthtal hinüberführt. Im Zimmerngebiet, namentlich im Zimmertobel, werden mehrere Tunnel und Kunstbauten erforderlich sein mit bis 17% Gefälle. Ein großer Kehrtunnel führt sodann von der Uelialp ins Tierfeld hinunter und von da folgt die Bahn der Straße entlang nach Linthtal. Die Gesamtkosten der 87 Kilometer langen Bahnstrecke betragen 26,400,000 Fr.; das Teilstück Linthtal-Truns würde 8,900,000 Fr. erfordern. Die Bahn soll eine Touristenbahn sein und nur im Sommer, vom Mai bis Oktober, betrieben werden. („N. Z. Z.“).

Simplontunnel. Nach neueren Meldungen wird die Unternehmung den Tunnel bis Mitte November fertigstellen können, worauf die Bundesbahnen die Kabel legen und die elektrischen Einrichtungen erstellen werden. Da diese Arbeit mindestens sechs Wochen in Anspruch nehmen wird, kann der Tunnel voraussichtlich in den ersten Tagen des Januar dem Betriebe übergeben werden.

Nidertunnel. Länge 8604 m. Monatsbulletin pro August 1905. Fortschritte des Sohlstollens. Monatsleistung: Handbohrung: Südseite 127,6 m, Nordseite 103,3 m, total 230,9 m. Länge am Ende des Berichtsmonats: Südseite 1862 m, Nordseite 2610,4 m, total 4472,4 m. Prozent der ganzen Tunnelänge: Südseite 21,6, Nordseite 30,3, total 51,9. Durchschnitt per Arbeitstag im Berichtsmonat: Süd 4,40 m, Nord 3,83 m, bis jetzt erreichtes Maximum: Süd 7,8 m, Nord 7,1 m.

Fabrikbauten an der Grenze. In Bregenz wird die Firma Maggi & Co. eine Zweigniederlassung gründen. Baugelände sind bereits angekauft.

Der neue Güterbahnhof in Freiburg i. Br. wurde dem Verkehr übergeben. Seine Baukosten belaufen sich auf rund 11 Millionen Mark; er nimmt ohne Zufahrten eine Fläche von 60 Hektaren in Anspruch. Die Güterhalle ist 400 Meter, die Zolllhalle 100 Meter lang und 25 Meter breit. Bei beiden Hallen ist zum erstenmal in Baden das Sägesystem angewendet, so genannt, weil die Geleiseanordnung den Zähnen einer Säge ähnelt. Dieses System bietet den Vorteil, daß die einzelnen Wagen rasch und ohne daß das Umladegeschäft an anderen Rampen gestört wird, ausgewechselt werden können. Da die Ladepuren in die Hallen selbst führen, so ist das Ent- und Beladen von der Witterung unabhängig. Für das Personal sind große lustige, mit Zentralheizung versehene Aufenthalts-, Wasch- und Baderäume vorgesehen. Der Bau wurde im Jahre 1901 begonnen.

Auszeichnung. Das chemisch-technische Laboratorium (für chemisch-technische Produkte) von Paul Fay in Basel hat anlässlich der Kolonial-Ausstellung im Kristallpalast in London einen großen Erfolg davongetragen: Herr Fay erhielt für seine Produkte die goldene Medaille nebst Diplom. Die Firma Fay fabriziert bekanntlich die in unserem Blatte schon früher lobend erwähnten Spezialitäten Kost-Tod, Kost-Feind und Eisenkitt. Der Erfolg ist um so größer, als nur wenige Firmen ausgezeichnet wurden.

Ein Hotel von 42 Stockwerken beabsichtigt ein Herr Adams in New-York zu errichten und hat zu diesem Zweck eine Gesellschaft mit einem Vermögen von 25 Millionen Franken gebildet. Gegenwärtig ist das Gebäude der New-Yorker „Times“ das größte der Stadt, es bleibt aber um 38 Meter Höhe hinter dem geplanten Hotelneubau zurück. Dieser ist für 2200 Gäste berechnet, wird 500 Zimmer mit Bädern haben, eine ungezählte Reihe sonstiger Räume für alle möglichen Zwecke, Speise- und Tanzsäle im obersten Stockwerk, und zu ebener Erde türkische Schwimmbäder.